

4. Internationale Degrowth-Konferenz für soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit



Bericht zur Umweltwirkung

Autorin: Friederike Behr

mit Unterstützung von: Daniel Constein und Nina Treu

Die Vermeidung von negativen Umweltauswirkungen durch die Konferenz selbst wurde von Beginn der Planung mitgedacht und im Logistischen umgesetzt. Für einige Bereiche kann eine Quantifizierung der Umweltwirkung berechnet werden. Vieles lässt sich aber mit vertretbarem Aufwand nicht erfassen. Dennoch beschreiben wir unsere Strategien, möglichst wenige Ressourcen zu verbrauchen.

Bereits bei den Vorbereitungstreffen wurde ausschließliche vegane **Verpflegung** angeboten. Die Lebensmittel wurden soweit verfügbar aus gemeinschaftlichem Anbau und zu fast 100% aus biologischem Anbau bezogen. Während der Veranstaltung konnte für 1500 Personen veganes Mittag- und Abendessen angeboten werden. Die Speisen wurden von dem Kochkollektiv Le Sabot gemeinsam mit vielen Helfer_innen unter den Teilnehmer_innen zubereitet. Dabei nutzen sie zur Hälfte Gemüse und Obst, dass durch das gemeinschaftliche Landwirtschaftsprojekt „Rote Beete“ aus Sehlis/Taucha bei Leipzig extra für die Konferenz angebaut wurde. Zudem wurden Getränke und Snacks durch das Kollektiv „Grüne Minna“ gemeinsam mit dem Leipziger libertären Zentrum „Libelle“ angeboten.

Für die Durchführung der Konferenz wurden viele **Materialien** benötigt. Das Organisations-Team beschaffte Verbrauchsmaterialien entsprechend öko-fairer Kriterien und versuchte, soweit möglich, lokale Anbieter auszuwählen. Gegenstände, die auch über die Konferenz hinaus nutzbar sind, wurden von unterschiedlichen Einrichtungen, Initiativen und Privatpersonen geliehen. Dies reichte von Kissen, Feuerlöschern, Werkzeug, Spielzeugen bis hin zu Zelten und Isomatten. Konferenz-Shirts für das Orga-Team konnten teilweise aus den Kleiderschränken der Orga-Team-Mitglieder genommen werden. Einige mussten allerdings hinzugekauft werden. Materialien, die gekauft und nicht auf der Konferenz verbraucht wurden, werden durch verschiedene Leipziger Initiativen, Vereine und Einzelpersonen genutzt. Natürlich wurden insbesondere Veranstaltungsmöbel, wie Tische, Stellwände, und Technik gemietet.

Bereits im Vorfeld wurden verschiedene **Publikationen**, wie Poster und Lesezeichen, erstellt, welche die Veranstaltung bewarben. Hier wurde explizit darauf geachtet, nicht unnötigen Müll zu produzieren, weshalb es keine Flyer sondern Lesezeichen gab und die Poster nur die Abschlussdemonstration in Leipzig warben und nur lokal angebracht wurden. Zudem wurden Pressemappen und Programmhefte in deutscher und englischer Sprache gedruckt. Grundsätz-

lich wurden diese auf Recyclingpapier und mit Bio-Farben gedruckt. Der Druck erfolgt durch das selbstverwaltete Kollektiv „Hinkelstein“ aus Berlin. Insgesamt wurden 935,6 kg Papier bedruckt. Die Menge steht in einem direkten Verhältnis zu der Zahl der Teilnehmenden, da die Programmhefte den größten Teil ausmachen.

Während der Veranstaltung fielen **Abfälle** an verschiedenen Orten an, wie beispielsweise bei der Verpflegung Speisereste, bei der Anmeldung Verpackungsmaterialien für die Programmhefte u.ä., im Lager nicht mehr nutzbare Reste und Verpackungsmaterialien. Auch Restabfall fiel an unterschiedlichen Stellen an. Grundsätzlich konnte die getrennte Sammlung der Abfälle und deren Entsorgung sehr gut umgesetzt werden. Nach der Veranstaltung wurden Papierabfälle zudem dem Recycling zugeführt.

Nicht vermeidbar sind die An- und Abreise der Teilnehmenden, Referentinnen und Referenten. Abgesehen von wenigen Videoschaltungen von Referentinnen und Referenten konnten die zurückzulegenden Personenkilometer (p-km) nicht vermieden werden. Für die Berechnung wurden die Daten aus dem Anmeldetool genutzt. Dazu wurden die Informationen Postleitzahl, bzw. Herkunftsort und Verkehrsmittel genutzt. Die Datensätze, für die diese Informationen vorhanden waren, flossen in die Hochrechnung ein.

Die Anreise der Teilnehmenden aus Deutschland berechnet sich auf knapp 1,3 Millionen p-km. Pro Person wurden im Durchschnitt 499,6 km für die An- und Abreise zurückgelegt. Die Verkehrsmittelwahl kann ganz im Sinne der Veranstaltung als sehr umweltfreundliche wahrgenommen werden. Die Abbildung 1 zeigt die Verteilung nach p-km in %.

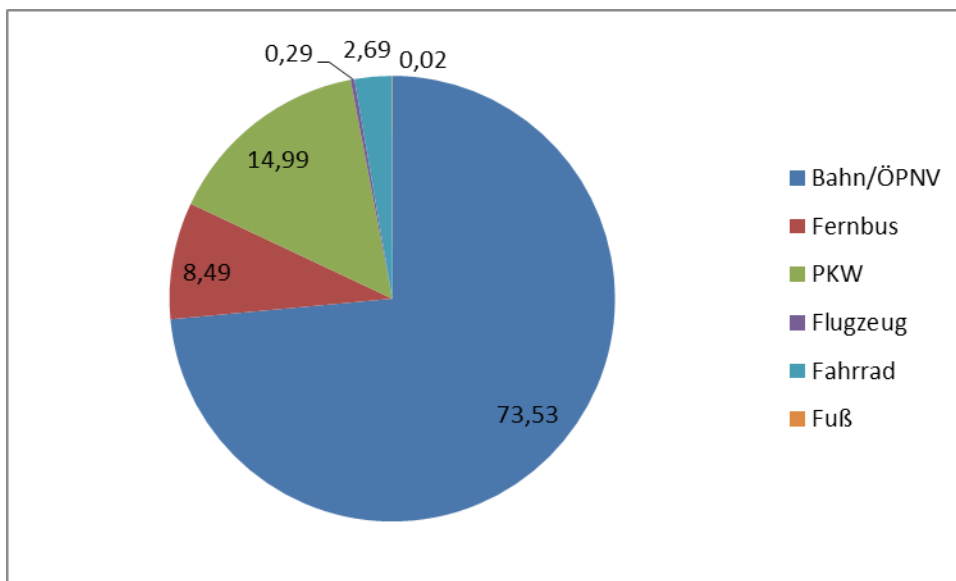


Abbildung 1: p-km An- und Abreise zur degrowth Konferenz 2014 in Leipzig in %

Im Hinblick auf die Verkehrsmittelwahl wird deutlich, dass der Anteil der Menschen, die mit dem Rad zur Konferenz gekommen sind, insbesondere aus Leipzig, deutlich höher ist, als die Abbildung nach p-km vermuten lässt (Vgl. Abbildung 2).

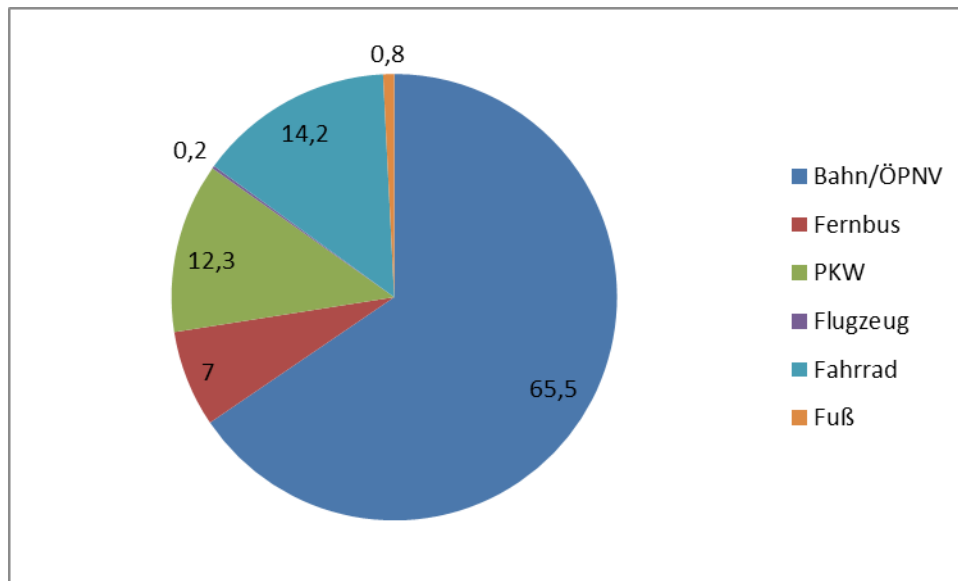


Abbildung 2: Verkehrsmittelwahl An- und Abreise zur degrowth Konferenz 2014 in Leipzig in %

Die An- und Abreise der Teilnehmenden aus dem Ausland erfolgte, wie bei allen internationalen Veranstaltungen, mehrheitlich mit dem Flugzeug. Für deutlich über 70% der zurückgelegten p-km wurde das Flugzeug gewählt. Im Durchschnitt wurden 4389,1 km für An- und Abreise je Person bewältigt. Aber auch hier verändert sich die prozentuale Verteilung, wenn man sich die Verkehrsmittelwahl anschaut. Gerade die langen Strecken, die nur mit dem Flugzeug erfolgen können, beeinflussen den Modal-Split nach p-km deutlich. Insgesamt reisten „nur“ 32,6 % der Personen aus dem Ausland mit dem Flugzeug an. Besonders bemerkenswert ist, die Zahl der Personen, die mit dem Fahrrad aus dem Ausland zur Konferenz angereist sind. Deutlich über 30.000 p-km wurden mit dem CO₂ freien Verkehrsmittel Fahrrad und über 37.000 p-km zu Fuß zurückgelegt.

Für die Berechnung der durch die An- und Abreise entstehenden CO₂ Emissionen sind die p-km allerdings ausschlaggebend. Insgesamt wurden durch die An- und Abreise 712,4 t CO₂ emittiert. Der Großteil der Emissionen entstand durch Anreise mit dem Flugzeug (575 t CO₂).

Ressourcenverbrauch durch die Konferenz konnte auch in den Bereichen Energienutzung nicht vermieden werden. Hier stehen allerdings keine entsprechenden Daten zur Verfügung. Ebenso wurden die Wegstrecken der Teilnehmenden in Leipzig nicht erfasst. Da alle Teilnehmenden über ein Ticket für den ÖPNV in Leipzig verfügten, ist aber davon auszugehen, dass nur sehr wenige mit dem Auto zu den Veranstaltungsorten gefahren sind. Auch andere Strecken, bspw. für den Transport oder Reisen während der Vorbereitung, wurden nicht erfasst.

Angesichts dieser Umweltauswirkungen wurden im Nachgang der Konferenz Maßnahmen ergriffen, um die Umweltbelastung auszugleichen, zum Beispiel die Kompensation von CO₂ Emissionen. Dazu wurden 2.250€ an Atmosfair überwiesen, die Selbach-Umweltstiftung übernahm davon 750€. Weitere grundsätzliche Veränderungen, die zukünftige negative Umweltauswirkungen vermeiden, werden durch beispielsweise ein Anschlussprojekt der Degrowth-Konferenz angestrebt. Konkret ist dies die Klimagerechtigkeit-Sommerschule, welches Klimagerechtigkeit weltweit thematisiert und mit dem Klimacamp im Rheinland kooperiert. Unterstützt wird die Sommerschule sowohl finanziell als auch personell vom Organisationskreis der Konferenz.